**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 24 (1926)

Heft: 2

**Artikel:** Die Sorge für Mutter und Kind vor der Entbindung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952015

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redattion für den wiffenfcaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Bribatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Wür den allgemeinen Teil: Frl. Marie Wenger, Debamme, Lorraineftr. 18, Bern Mbonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mt. 3. - für bas Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Sorge für Mutter und Rind vor der Entbindung. — Schweizerischer hebammenverein: Bentralvorftand. — Jahresrechnung des Schweiz. hebammenvereins pro 1925. — Krantentaffe: Ertrantte Mitglieder. — Angemelbete Wöchnerinnen. — Gintritte. — Tobesanzeige. — Bereinsnachrichten: Gettionen Nargau, Basel land, Baselstadt, Bern, Graubunden, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Uri, Zürich. — Nachruf. — Bermischtes. — Anzeigen.

#### Die Sorge für Mutter und Kind vor der Entbindung.

In der letten Zeit ift vermehrtes Gewicht darauf gelegt worden, daß die werdende Mutter und durch sie das Kind schon vor der Ent= bindung die nötige Pflege erfährt, die zu einer gedeihlichen Entwicklung der Frucht und zur mütterlichen Gesundheit nötig ist. Wir sehen gerade auch in englischen Hebammenzeitschriften, wie sehr in diesem Lande darauf Gewicht gelegt wird. Da fann nun die Hebamme, die ja oft schon mährend der Schwangerschaft die Beraterin der werdenden Mutter ist, ihr voll gerüttelt Maß dazu beitragen, durch Aufklärung, guten Rat und Vorsorge, sowie seelische Be ruhigung der Schwangeren und vor der Geburt

zurückschreckenden Frau.

Was nuß nun einer Frau geraten werden, wenn sie schwanger ist? Die Natschläge richten sich nach der Zeit der Schwangerschaft, in der sie eingeholt werden. Am Ansang wird man in erster Linie die Beschwerden der ersten Schwangerschaftsmonate berücksichtigen, die Uebelkeit und das Erbrechen der Schwangeren. Wir wissen, daß diese Beschwerden meist mit dem dritten Monat von selbst aushören. Aber vorher tonnen fie recht erhebliche Unannehmlichkeiten verursachen. Biele Frauen erbrechen oder fühlen Brechneigung nur in nüchternem Zustande, besonders morgens, beim Erwachen und Aufstehen. Bei andern ist die Sache schon schlimmer und sie erbrechen den Tag über östers. In gang schweren Fällen aber erbricht die Schwangere den ganzen Tag; alles was sie zu sich nimmt, kommt unverändert zurück. Solche Frauen können erheblich abnehmen und schwach werden; es kommen auch Beränderungen ber inneren Organe bazu, der Leber und der Nieren, und nicht selten ist bei mangelhafter Hilfe schon der Tod eingetreten.

Die leichten Fälle laffen fich oft durch einsache Vorschriften beeinflussen: Man rat der Frau, nicht längere Zeit nüchtern zu bleiben, sondern immer von Zeit zu Zeit etwas zu effen, was ihr gerade paßt. Besonders soll sie morgens beim Aufwachen schon irgend etwas in leicht erreichdarer Nähe haben, das sie gleich zu sich nehmen kann, so daß der Ansang der Uebelkeit gar nicht Zeit hat, sich einzustellen. Die Uebelkeit wird veranlaßt, durch in den Magen abgeschiedene Schwangerschaftsprodukte; wenn sie verdünnt werden durch eingeführte Speisen, so wirken sie weniger stark auf die Magenwand. In vielen Fällen kann man auch durch gewisse beruhigende Mittel die Magennerven beeinflussen. Während bes Tages soll die Frau weiter alle zwei Stunden etwas effen. Wenn sie dann bei den Sauptmahlzeiten nicht mehr fo viel zu effen bermag, so hat dies weniger zu bedeuten, da

fie ihr Teil fonft bekommt. Bei höheren Graden des Erbrechens helfen oft die angeführten Maßnahmen nicht genügend, und trog der häufigen Nahrungsaufnahme erbricht die Frau weiter. Hier findet man oft, daß ein Aufenthalt in einer anderen als der gewohnten Umgebung günstig einwirkt. Man wird eine solche Schwangere am besten eine Zeit lang in eine Klinik, in ein Spital bringen, und dort wird man durch verschiedene Magnahmen ihr zu helsen suchen. Sorge für ausgiebige Stuhlentleerung, Ernährung mit eisgefühlter Milch nach zwei bis drei völligen Hungertagen und allmähliches Uebergeben zu vollkommener Nahrung können oft gut wirken. Auch Kochsalzwasserinfusionen unter die Haut oder in die Benen oder in den Mastdarm können gut helfen und dem Berdurften entgegenwirken. Je nach Bedarf werden auch da Medikamente gegeben.

Bei ganz schweren Fällen wird man vorerst ahnlich vorgehen; aber oft nütt dies nicht viel und da fommen dann die gefährlichen Erscheisungen, die uns hie und da zwingen, die Schwangerschaft wegen Lebensgesahr für die Mutter (und dadurch natürlich auch für das Kind) zu unterbrechen. Die gesährlichen Sympstome sind Auftreten frürferer Einselkreaftionen tome sind Auftreten stärkerer Eiweißreaktionen im Urin, Gelbsucht, und oft Störungen des Sehens, wobei man Flecken auf der Nethaut des Auges gewahrt. Solche Flecken können zu

Erblindung führen.

Das Erbrechen ber Schwangeren wird im Allgemeinen zu den Schwangerschaftsvergiftungen gerechnet, die später fich als Dedeme und Eiweißauftreten im Urin und schließlich Eklampfie zeigen. Man hat auch eine Art von Ueber= empfindlichkeit gegen das Eiweiß des männlichen Samen darin gesehen. Gine andere Auffaffung aber glaubt, nach dem Borgange der Wiener psychologischen Schule, darin einen Protest des Unterbewußtseins der Frau gegen die Schwan-gerschaft mit ihren vielen Entbehrungen und Unannehmlichkeiten sehen zu sollen.

Auch ein Protestieren dagegen, von dem viel-

leicht nicht geliebten Chemanne ein Kind tragen zu follen, wollte man barin feben. Daß dabei der Protest dis zur Selbstvernichtung gehen kann, das schiedt man der ungeheuren Macht des "Unterbewußtseins", die ja auch u. a. der Coue'schen Lehre zu Grunde liegt, zu. Dabei muß man sich durch allfällige Beteuerungen der Patientin, wie gerne sie ein Kind haben möchte, nicht täuschen lassen, denn das Unterbewußtsein spricht eben anders. Wir können hier nicht entscheiden, wie viel Wahres diefer Auffaffung zu Grunde liegt; auf Grund eigener Erfahrungen möchten wir aber glauben, daß gewiß in vielen Fällen die Abneigung gegen die Schwanger-schaft eine große Rolle spielt, daß aber andere, schwere Fälle gewiß auch anders zu erklären

find im Sinne bes weiter oben gesagten. — Bei bem "Schwangerschaftserbrechen" barf aber auch nicht übersehen werden, daß auch mal eine andere Ertrantung dem Erbrechen zu Grunde liegen fann. Wir erleben ba manchmal, daß bei einer Patientin, die daran zu leiden scheint, eine schwere Ertrantung, z. B. ein Magentrebs oder eine Nierenentzündung, die schwangerschaft bestanden hat, die Ursache bils den. Auch Eingeweidewürmer können gelegent= lich in dieser Art wirken.

Dann tommt noch in Betracht, daß allgemeine Zustände, hochgradige Blutarmut und ähnliches wenigstens mit zu ftarkeren Beschwerben beitragen können. Oft bessert sich ein Schwangerschaftserbrechen auffällig rasch, wenn gegen bestehende Blutarmut eingewirkt wird.

Abgesehen von dem Schwangerschaftserbrechen find noch andere Momente wichtig für die junge, werdende Mutter. Sie muß unterwiesen wer= ben, die nötige Sorgsalt anzuwenden, um eine eventuelle Fehlgeburt zu vermeiden. Dazu geshört, daß sie sich vor besonders raschem Heben von Lasten hütet: langsames, allmähliches Ansheben wirdt weniger leicht schödlich. Ferner ist wicht aut das Streeken und nhen 2 R um nicht gut das Strecken nach oben, z. B. um etwas Schweres aus einem Schranke herunters zuholen. Nicht auf einen Stuhl steigen und dann heruntergumpen, nicht die Treppen herunter sich sacken lassen. Dann ist vieles und besonders langes Fahren in der Eisenbahn nicht gut; wer in der Schwangerschaft eine Reise tun muß, der soll wenn irgend möglich in Unterbrechungen mit dazwischenliegenden Ruhetagen, die dann im Bette zugebracht werden, reisen. Langes, ermübendes Gehen ist ebenfalls nicht gut, wie überhaupt jede zu starke Ermüdung. Autofahrten sind tunlichst zu vermeiden, besonders rasches Fahren auf schlechten Straßen, wo man auf und nieder geschleudert wird. Nach fürzeren Reisen in Bahn ober Auto soll sich bei der Ankunft die Schwangere sofort zu Bette legen und erst spät am folgenden Tage auf-stehen. Die Ernährung der Schwangeren bermeide schwere, unberdauliche Speisen, sie sei fleischarm, besonders am Abend leicht und im ganzen nicht stoppend. Da die Schwangeren eichr oft an hochgradiger Verstopfung leiden, muß versucht werden, durch Diät, Essen von Früchten, Trinken eines Glases warmen oder talten Waffers morgens nüchtern, für Stuhlentleerung zu sorgen; besonders muß auch eine Schwangere, wie jedermann, sich an Regelmäßigkeit in der Stuhlentleerung gewöhnen und ihren Darm in diesem Sinne erziehen. Scharfe Absührmittel sind zu vermeiden, genügt Diät nicht, so ist m. E. das Paraffinöl, von dem jeden Abend beim Bubettegehen ober jeden Morgen früh nüchtern ein Eglöffel voll geschluckt wird, oft ein vorzügliches Mittel zur Regelung ber

Verdauung. Reiten, Schwimmen, Tanzen werden zwedmäßig verboten, wenn schon es Frauen gibt, die all' dies ungestraft tun können, wenn fie es vorher gewohnt gewesen waren. Man erzählt von der Frau des Truppenführers Garibaldi, fie hätte ihren Mann überall auf seinen Zügen begleitet, ftets hoch zu Roß, auch während der ganzen Schwangerschaften bis nahe vor die Geburt. Niemals hätte sie eine Fehlgeburt gehabt. Aber: Eines schickt sich nicht

Es ist sehr wichtig, daß man in der Schwangerschaft den Urin öfters untersucht, um zu sehen, ob Eiweiß abgeschieden wird. Dies wurde auf eine Schädigung der Nieren hindeuten und müßte durch eine strenge Diät bekämpst wer-ben. Besonders wichtig ist es in der zweiten Schwangerschaftshalste. Viele Frauen sind ganz wohl, solange die Frucht noch klein ist; später sind sie oft den größeren Ansprüchen, die die Frucht in den späteren Monaten an fie stellt, weniger gewachsen. Da kommt es denn zu den Vorzeichen, die auf einen drohenden Ausbruch von Ekampsie hindeuten. Dazu gehören Kopf-schmerzen, oft wird das Gesicht schlechter, die Frauen sehen undeutlich und klagen darüber; ber Urin weist oft eine große Menge Giweiß auf. In anderen Fällen ftehen im Bordergrund ftarke Wassergeschwulft der Beine und der Schamlippen, ja, der unteren Bauchhälfte. Dazu kommt Schwellung des Gesichtes und besonders der Augenlidergegend und oft auch der Hände. In anderen Fällen kommt es ganz plöglich, ohne Vorboten, zum Ausbruch der Krämpfe.

Wenn sich solche Borzeichen zeigen, so gehört die Frau in strenge Bettlage und strenge Diät. Sie soll nur Milch und etwa leichtes Obst und Fruchtfäfte genießen; Fleisch und Reizstoffe, wie Friantiafte gentegen; Fletig into Neighoffe, ide Kochsalz und gewürzte Speisen, Bouillon 2c. sind verboten. So rasid wie möglich soll der Arzt gerusen werden, nicht erst, wenn schon Krämpse sich eingestellt haben. Wenn irgend möglich ist eine Etlamptische in Spitalbehandlung zu geben, schon wegen ber nötigen konstanten Ueberwachung und auch, weil oft der Kaiserschnitt in gewissen Lagen die beste Behandlung der Eklampfie ift.

Auch Hauterkrankungen, die in das gleiche Rapitel der Schwangerschaftsvergiftungen géhören, können in eher seltenen Fällen auftreten. hie und da verursachen sie große Beschwerden, weil sie mit starkem Jucken oder, infolge des Krapens, geradezu mit blutrünstigen Stellen auf der Haut einhergehen können. Dadurch kann eine Schwangere am Schlafen gestört werden und infolge der llebermüdung und des oft be= stehenden Fiebers fehr herunterkommen. Die Behandlung ist Sache des Arztes, oft wird ein Hautspezialist zugezogen werden müssen. Auch ohne solche Erkrankungen leiden viele

Schwangere an oft hochgradiger Schlaflosigkeit. Besonders in den letten Monaten und Wochen tann diese fehr ftart werden. Da muß man nun versuchen, mit möglichst wenig eingreifenden Mitteln den Buftand einigermaßen zu heben, indem ftart wirkende Mittel benn doch auf bas Rind übergeben und es schädigen könnten.

Gine wichtige Silfe kann endlich die Sebamme der werdenden Mutter leisten, wenn sie ver= sucht, sie seelisch auf ihren Mutterberuf vorzubereiten und ihr die begreifliche Angst vor der Entbindung zu nehmen. Dazu gehört vor allem, daß man der Frau die Geburt als einen natürlichen Borgang erklärt und sie darauf hinweist, daß der ganze Organismus des Weibes dasur eingerichtet, dafür geschaffen ist. Man trete auch den Erzählungen der Freundinnen und Nachbarinnen entgegen, die von ihrer eigenen Ent= bindung oft die größten Schauergeschichten er-zählen und es eigentlich darauf anlegen, die junge Frau mit Grauen zu erfüllen. Meist ist dabei eine gewisse Wichtigtnerei, man will intereffant erscheinen, andere Frauen wollen sich selber eine Entschuldigung schaffen dafür, daß sie keine weiteren Kinder wünschen. Da muß die Hebamme als Beraterin einstehen und nicht etwa die ihr selber vorgekommenen schweren Fälle erzählen, sondern der Frau mitteilen, daß zirka 95 % der Geburten völlig normal vers laufen und unter den bleibenden 5 % noch eine große Zahl nur wenig ernste Regelwidrigkeiten ind. Auch die in der Schwangerschaft sonst schon so vielfach vorkommenden seelischen Tief= ftande suche man durch freundlichen Zuspruch zu überwinden. So kann die Hebamme als Beraterin schon während der Schwangerschaft fegensreich wirken.

### Schweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Wir bringen unfern werten Mitgliedern gur Renntnis, daß im Ginvernehmen mit der Settion Romande, die diesjährige Delegiertenund Generalversammlung des Schweizerischen Sebammenvereins auf die Tage bes 7. und 8. Juni 1926 nach Saufanne einberufen werden wird. Wir wiffen, daß unfere lieben Kolleginnen in der welschen Schweiz sich heute schon herzlich

freuen, ihre Berufsschwestern aus der ganzen Schweiz bei sich begrüßen zu können, weshalb wir nicht unterlassen möchten, alle Sektionen und ihre Mitglieder aufzumuntern, diese Tage für fich und ihren Berufsverband zu reservieren, um dann zahlreich fich an diefer Tagung ein-

Ferner haben wir das Vergnügen mitzuteilen, daß wieder zwei liebe Kolleginnen, nämlich Frau Aline Sontheim in Altstetten und Frau Marie Reller = Meier in Densingen Soloth.) ihr Dienstjubilaum feiern konnten.

Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen auch auf diesem Wege zu ihrem Ehrentage und wünschen ihnen für ihren fernern Lebensabend alles Gute.

Schaffhausen, den 6. Februar 1926.

Für ben Bentralvorftanb: Die Präsidentin: Die Setretarin: Frau R. Sorg=Hörler, E. Schnepler, Bordersteig 4, Schaffhausen. Feuerthalen.

#### Zahresrechnung

Schweizerischen Sebammenvereins pro 1925.

Ausgaben.	
Gratifikationen an die Jubi=	
larinnen Fr.	790. —
Unterstützungen "	590. —
Jahresbeitrag an den Bund	
Schweiz. Frauenvereine, Biel "	20. —
Jahresbeitrag an den Verein	
für sittliches Volkswohl "	30. —
Rapital-Anlagen "	4,832.25
Honorare	700. —
Heitrag a. d. Ostschw. Blinden-	
heim St. Gallen "	100. —
Beitrag a. d. Zentralstelle für	
Frauenberufe Zürich "	50. —
Reisespesen und Taggelder "	388.50
Entschädigung an Kfr. Büchi	
für Protokoll "	163.20
Vortvauslagen der Bräsidentin	
Frau Sorg "	30. —
Dem Uebersetzer Hrn. Stieger	
St. Gallen "	17 50
Drucksachen, Materialu. Abonne-	
ment "Schw. Frauenblatt" "	47.30
Telephon, Porti und Mandate "	255. <b>2</b> 5
Verschiedenes (Service i. St. Gal=	
len, Depotgebühr und eidg.	
Stempelabgabe "	72.60
Total der Ausgaben Fr.	8,086.60

# Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!

Sie wissen aus Ihrer Praxis, daß eine aufgeregte, nervöse Schwangere Aln die Hebammen der Schweiz! Sie wissen über Praxis, daß eine ausgeregte, nervöse Schwangere Ihnen viel mehr Schwierigkeiten verursacht, als eine, die ruhig und tapfer ist, und Sie wissen auch, daß starke Getränke in die Muttermilch übergehen.

Daß auf eine Schwangere und erst recht auf einen Säugling ein fo aufregendes Getrant wie Raffee keine gute Wirkung hat, das branchen wir Ihnen nicht erft zu beweifen, benn Sie haben es fich jedenfalls ichon felbft gesagt ober es beobachtet.

Der gewöhnliche Kaffee enthält das Herz- und Nervengift Coffein, das übrigens auch dem Magen nicht bekömmlich ift. Deshalb verbietet der Arzt schwächlichen, herzleidenden und nervösen Personen den Kaffee.

Sicher ist in vielen Fällen die alleinige Ursache der unerklarlichen Unruhe eines Säuglings nur darin zu suchen, daß die stillende Mutter zu viel oder zu starken Kassee getrunken hat. Auch damit sagen wir Ihnen wohl nichts Reues, Sie werden es schon selbst beobachtet haben. So werden durch die Unkenntnis der Mütter die Nerven des Kindes schon im Säuglingsalter überreizt, und dann wundern sich gesunde

Eltern, warum die Kinder trot sonstiger bester Pflege schwächlich und nervos bleiben. Beil nun Ihre Stimme bei der Beratung der Mütter vielsach mehr gilt, als die Anordnungen des Arztes, so möchten wir Sie auf unseren coffesnfreien Kasses Hauferen aus dem das Coffesn entsernt ist, ohne daß Geschmack und Aroma irgendwie beeinträchtigt werden.

auch sonst unterscheibet er sich in nichts von anderem gutem Kassee.

Der cossersfree Kassee Hage hag wird vom Arzte auch Herz- und Nervenleibenden ersaubt, und ist ihm hochwillsommen sür solche Patienten, weil er ihm die Möglichkeit gibt, ihnen entgegen zu kommen. Wir möchten Sie bitten, den cosseinsreien Kassee Hage ebenfalls den Ihnen anvertrauten Frauen zu empsehlen.

Falls Sie ihn noch nicht prodiert haben, so empsehlen wir Ihnen, dies sosort zu tun. Kassee Hag hat sich dank seiner gesundheitlichen und geschmacklichen Vorzüge schon so eingebürgert, daß er in sedem besseren Laden erhältlich ist. Aber achten Sie bitte auf den Namen Kassee Hag.

Aust auf Grund sanziger, praktischer Erschungen geschrieben hat, und die Ihnen sehn vorzüger sagen wird, wosür Ihnen bisser die Erstärung sehlte flärung fehlte. Café Bag S. A., Seldmeilen (Zürich).